



Herzlichen Dank für Eure enorm ermutigende Hilfsbereitschaft und praktizierte Solidarität für die Opfer des Erdbebens in Nepal!

Wir stehen erst am Beginn unserer Hilfe und gehen davon aus, dass wir noch mehrere Jahre Unterstützung benötigen!

Stand der Dinge am Sonntag, 10.05.2015

Wichtig:

- Wir haben nun die Geldtransferfrage gut und sicher gelöst, damit auch wirklich alle Spenden gut hier ankommen bei uns.
- Die gespendeten Gelder und Materialien werden ausschließlich für diejenigen verwendet, die es unserer Meinung nach am nötigsten brauchen.
- Da der Spendentransfer nach Nepal aus AT, CH & DE noch einige Tage dauern wird, strecken wir einstweilen die benötigten Summen aus unseren knappen Reserven vor.

Derzeit bemühen wir uns hier in Nepal die gespendeten Sachgüter ins Land zu bekommen. Am Dienstag sollen die ersten Zelte aus Indien eintreffen und wir warten schon sehnsüchtig auf die 1.500 Stk. reiß- und wasserfesten 4x5m Plastikplanen der österr. Baumarktkette Baumax, die direkt vom Produzenten aus China zu uns kommen sollen.

Die aus Indien gespendeten Zelte sind für die betroffenen Mitarbeiter des *Land des Medizin Buddhas* im Distrikt Gorkha bereits vergeben worden.

Die 4x5m Plastikplanen werden sowohl im dörflichen Umfeld der Farm wie auch bei den abgelegenen Kleinbauernfamilien der Chepang in unserem Projektgebiet verteilt.

Dort sind etwa 450 Familien betroffen.

Weitere Planen werden nach Kavre, nördlich von Kathmandu gelegen, in abgelegenen Dörfer verteilt, wo bislang noch keine Hilfe hinkam und Familien leben, deren Häuser total zerstört wurden.

Wir haben mittlerweile 1.000 Sack Zement gekauft, die diese Woche zum Land des Medizin Buddha transportiert werden. Sie kommen den allerwichtigsten, ersten Bauvorhaben zugute. Derzeit wird versucht, erdbebensichere Bauten möglichst billig zu bauen.

Die uns unterstützende indische Samarpan Stiftung hat bereits erfolgreiche Tests mit solchen Bauten durchgeführt, über die ich demnächst mehr berichten werde. Die Konstruktionen hielten Erdstößen bis zu Richter 9,5 stand. Hierbei werden Baumaterialien wie Plastikwasserflaschen im Verbund mit Zement und Fischernetzen zu erdbebensicheren Kleingebäuden verbaut. Dadurch können teure Baumaterialien wie Eisenstäbe gänzlich eingespart und auch der Zementverbrauch stark reduziert werden.



Die Wasserflaschen werden lokal mit Sand oder Lehm gefüllt und aufgeschichtet, danach wird das Netz darüber gespannt und die Lücken mit Zement ausgefüllt. Eine solche Bauweise bietet sich also aus Kostengründen und Stabilitätsgründen an. Die Samarpan-Stiftung kann lokal in Nepal und in Gorkha das KnowHow durch praktische Anleitung vermitteln. Derzeit versuchen wir die lokalen Baukosten genauer zu definieren, aber in Indien betragen die Kosten nur ca. 60% der normalen Baukosten von einfachen Häusern. Eine Familien-Baueinheit soll nach ersten Hinweisen etwa 37qm² haben und etwa € 4250.- kosten. Damit wäre wohl eine Familie mit durchschnittlich 6,6 Personen gut versorgt und untergebracht. Ich bin davon überzeugt, dass wir die Kosten noch reduzieren können. Wir sind dabei, dies auszuprobieren und wollen damit möglichst bald beginnen – möglicherweise schon kommende Woche.

Neben diesem Kontakt nach Indien sind wir auch mit der dt. Initiative *morethanshelters e.V.* in Kontakt getreten, die ebenfalls innovative Ansätze im Bau von Unterkünften verfolgen und bereits anwenden und möglicherweise auch hier in Nepal helfen können.

Die deutsche Botschaft in Nepal hat uns eine Liste der deutschen Hilfsorganisationen übermittelt. Wir sind dringend auf der Suche nach Helfern, die diese Hilfsorganisationen kontaktieren und um Unterstützung für unsere Vorhaben bitten. Die Liste kann von mir auf Anfrage zugemailt werden: oneworld@mail.com.np

**Ich bitte unsere Unterstützer um Mithilfe bei der Verbreitung unserer Spendenaufrufe.
Vielen Dank.**

Derzeitige Situation in Kathmandu Stadt:

Immer noch gibt es Nachbeben, die die Menschen erschrecken. Vorgestern waren es 3 kräftige Stöße, gestern war ein freier Tag, allerdings gabs heute Nacht ein starkes Regenwetter. Immer noch nächtigt der Grossteil der Menschen im Freien unter Planen und Zelten, aber die Zahlen haben sich um 75% reduziert. Die Zeltlager in der Stadt sind also mittlerweile stark entvölkert, aber immer noch sind zehntausende Menschen nachts im Freien. Die Nahrungsmittelversorgung scheint ganz gut zu klappen. Man sieht wieder Frischgemüse etc in den Läden. Meine Befürchtungen in Sachen Nahrungsmittelnotstände haben sich also nicht bestätigt. Wir verteilen weiterhin Nahrungsmittelrationen an unsere MitarbeiterInnen in Kathmandu, von denen noch einige im Freien schlafen müssen. Ansonsten macht sich immer mehr eine Art Normalität breit. Allerdings sind noch Hunderttausende Einwohner der Stadt auf dem Land bei Verwandten, da sie glauben dort sicherer zu sein. Dem Strassenverkehr tut das sehr gut. Mietpreise haben stark angezogen, Wohnraum ist extrem knapp



geworden. Wen wundert's? Die Zeitungen bringen weiter Horrornachrichten aus dem ländlichen Raum.

Allgemeine Situationsdarstellung im ländlichen Raum:

Wir stehen quasi 6 Wochen vor dem Beginn der Regenzeit. Bis dahin muss noch die Weizen- und Kartoffelernte eingebracht werden. Es fehlt teils an Lagermöglichkeiten. Gleich darauf muss zu Beginn der Regenzeit auch der Reisanbau vorbereitet und durchgeführt werden, sonst gibts Hungerprobleme im darauffolgenden Jahr.

Das heißt, es bleibt nur nebenher Zeit die zerstörten Häuser wiederaufzubauen. Deshalb muss man gemeinschaftlich zuerst den am meisten Bedürftigen Obdach ermöglichen, während die weniger Betroffenen weiterhin in ihren Provisorien bleiben müssen. Im Anschluss an die Regenzeit ist dann Reisernte und dann bleiben ca max 2 Monate bis zum Winterbeginn, wo gebaut werden kann. Auch im regenarmen Winter kann weiter gebaut werden.

Ca. 15 Familien könnten zusammen ihre Heime bauen, wobei es aber massiv an Kapital fehlt, das wir aber durch unsere Spendenaktion etwas mildern können. Den grössten Teil des Wiederaufbaues müssen die Betroffenen jedoch selbst leisten. Unsere Unterstützung und Organisation sind aber weiterhin notwendig und helfen die große Frustration durch Hilflosigkeit zumindest etwas zu relativieren.

Derzeit werden von Regierungseite jede Menge Versprechungen gemacht, wie zb Niedrigzinsdarlehen etc. Leider werden diese aller Wahrscheinlichkeit nicht realisiert werden. Internationale Hilfsprogramme werden ebenfalls entwickelt und wir werden versuchen auch für unsere Zielgruppen Gelder daraus zu akquirieren.

Wir vermuten aber, dass dies noch lange dauern wird.

Krankheitsgefahren bestehen in der Regenzeit durch die Feuchte, sowie im Winter durch Temperaturen bis ca. 4° C. Hier ist es wichtig, Decken, Schlafsäcken etc. an alle jene zu verteilen, die bis dann noch kein festes Dach über dem Kopf haben.

In vielen Gegenden wird bereits altes, noch stehengebliebenes Gemäuer notdürftig und rasch instand gesetzt, was aber immense Gefahren in sich birgt, da für die kommenden 6 Wochen noch Nachbeben zu erwarten sind. Leider bleibt den meisten Betroffenen keine Wahl.

Wir versuchen in unseren Projektgebieten durch erbebensichere und kostengünstige Architektur neue Akzente zu setzen und nachhaltige Erdbebensicherheit im Bau einzuführen.

Situation im OneWorld - Zielgebiet um die Farm *Land des Medizin Buddha* in Gorkha (Epizentrum):

Wir haben Zement gekauft und evaluieren derzeit, welche von den Zielfamilien als erstes Hilfe erhalten soll. Hierzu sollen (siehe oben) Familien in Verbände zusammengefasst werden, die sich beim Wiederaufbau gegenseitig unterstützen. So bauen alle gemeinsam ein Haus nach dem andren auf.



Wir benötigen nach wie vor FREIWILLIGE HELFER AUS EUROPA, die ihr Fachwissen zur Verfügung stellen und kräftig zupacken können beim Wiederaufbau. Möglicherweise habt Ihr Ideen, wie man solche Menschen findet, die bereit wären, für ein paar Wochen hier mitzuhelfen? Bitte um Mitteilungen an mich: oneworld@mail.com.np

Situation im OneWorld - Projektgebiet bei den Chepang:

Hier werden die von uns verteilten 4x5m Bauplänen erst mal Unterschlupfmöglichkeiten ermöglichen. Dort ist auch Nahrungsmittelhilfe für einige Familien notwendig, wozu uns noch die Finanzmittel fehlen. Unsere Mitarbeiter evaluieren derzeit vor Ort ebenfalls diejenigen Zielfamilien, die Hilfe am notwendigsten haben.

Im OneWorld Relief - Zielgebiet in Kavre:

Sehr verheerende Auswirkungen gab es auch ca 2-4 Std. nördlich von Kathmandu im Kavre Distrikt. Auch dort werden wir zielgerichtet Plastikplanen an die Familien verteilen, die am Ärgsten betroffen sind. Es gibt noch unzählige weitere, abgelegene Dörfer, wo bis dato keinerlei Hilfe ankam. Wir kennen in Kavre speziell ein Dorf mit 50 Familien, das wir mit 100 Planen unterstützen wollen.

Überall dort, wo wir können, wollen wir die anfangs erwähnte erdbebensichere Variante des Wiederaufbaues anwenden.

Bitte helft uns dabei und unterstützt uns in unserer wichtigen Arbeit im Umfeld des ersten Demeter-Projekts Nepals, in dem Ihr andere Menschen darüber informiert und die Solidarität wächst.

Falls jemand unter Euch noch gute Ideen oder Verbindungen hat, die uns nützen könnten, so bitte ich um Kontaktaufnahme und Information:
oneworld@mail.com.np

Ich werde mich bald wieder mit Neuigkeiten bei Euch melden und danke für Eure Aufmerksamkeit und Solidarität!

Peter Effenberger
Kathmandu, 10.05.2015

